

SWR2 Glauben

EXORZISMUS

DIE NEUESEHNSUCHT NACH BEFREIUNG VOM TEUFEL VON VOLKER SIEFERT

SENDUNG 01.11.2017 / 12.05 UHR

Redaktion Religion, Migration und Gesellschaft

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR

SWR2 Glauben können Sie auch als Live-Stream hören im SWR2 Webradio unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/glauben.xml>

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Take (Gelesen von Sprecher 1)

(p) Siefert/Exorzismus Zitat Bibel Teufel 01

„Wer die Sünde tut, stammt vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an. Der Sohn Gottes aber ist erschienen, um die Werke des Teufels zu zerstören“.

Jesus von Nazaret - gekommen um den Teufel zu bekämpfen. Diese Zeilen aus dem ersten Johannesbrief bringen auf den Punkt, wovon im Neuen Testament viele Geschichten erzählen: der wundertätige Jesus kämpft gegen das Böse. So auch in der Synagoge von Kafarnaum. Dort begegnet er an einem Sabbat mit seinen Jüngern einem „besessenen“ Mann:

Take (gelesen von Sprecher 1)

(p) Siefert/Exorzismus Bibel Jesus 02

In ihrer Synagoge saß ein Mann, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien:

Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes.

Da befahl ihm Jesus: Schweig und verlass ihn!

Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei.

Da erschrecken alle und einer fragte den andern: Was hat das zu bedeuten? Hier wird mit Vollmacht eine ganz neue Lehre verkündet. Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl.

Eine Szene, die einen Exorzismus beispielhaft beschreibt. Da ist ein sich windender schreiender Mann, in den ein „böser Geist“ gefahren zu sein scheint. Da ist ein anderer Mann, Jesus, der sich traut, diesen unreinen Geist anzusprechen und ihn mit den Worten „verlass` ihn!“ auffordert, aus dem Leib des besessenen Mannes zu fahren. Am Ende der Szene hat das göttlich Gute über das teuflisch Böse gesiegt. Das ist das NEUE am Neuen Testament. Gut und Böse liegen im permanenten Wettstreit. Im Alten Testament spielen der Teufel und seine Heerschaar an Dämonen KEINE besondere Rolle. Der Philosoph Ernst Bloch hat es einmal so formuliert. „Der Teufel ist im Alten Testament noch nicht schon der Leibhaftige, sondern bloß eine niedere Charge aus dem himmlischen Hofstaat“. In seine Hauptrolle wächst der Teufel erst während der Zeitenwende.

Ansgar Wucherpfennig ist Professor für Exegese des Neuen Testaments an der philosophisch-theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main.

Wo würde er in der Bibel nach Belege suchen, dass es den Teufel und Dämonen gibt?

Take 0´45

(p) Siefert/Exorzismus Wucherpfennig Neues Testament 03

Da würde ich als erstes das Neue Testament aufschlagen. Wenn man über Jesus liest ist das eine der Haupttätigkeiten, die Jesus unternimmt. Denn alle Wunder, von denen man da liest, sind Exorzismen, heute würde man das so nennen. Zum Beispiel, wenn man das Markusevangelium aufschlägt ist das erste, was er da tut die Austreibung eines Dämons in einem Synagogen-Gottesdienst, und Jesus spricht mit dem Dämon. Und der Dämon erkennt ihn, erkennt ihn besser als die Menschen, die um Jesus herum stehen. Und das Ganze findet an einem Sabbat statt und am Ende des Tages kommen ganz viele Menschen zu Jesus und lassen sich heilen und auch befreien von Geistern. Kein Wunder, dass so ein öffentliches Aufsehen erregt hat. Jesus wurde unter seinen Zeitgenossen berühmt für die Wunder, die er vollbrachte und für seine Teufelsaustreibungen. Oder wie es der jesuitische Theologe ausdrückt:

Take 0´19

(p) Siefert/Exorzismus Wucherpfennig Jesus Geister 04

Das ist auch anerkannt unter Neutestamentlern, eines der Dinge, die man vom historischen Jesus festhalten kann, dass er kommuniziert hat eben nicht nur mit Menschen, sondern auch mit sowas wie Geistern, die mit Menschen kommunizieren und auf sie Einfluss nehmen.

Die richtige Ansprache von Geistern wurde zu einem Bestandteil der christlichen Tradition. Die katholische Kirche hat dafür Rituale entwickelt. Eigens ausgebildete Priester treiben das abstrakt Böse in konkreter Gestalt eines Dämons aus einem Menschen. Wie Jesus es gemacht hat. Es gilt den Dämon zu erkennen und beim Namen zu nennen. Und ihm dann mit der Formel „fahre aus!“ zu befehlen, den Besessenen zu verlassen. Der Glaube an böse Geister und den Teufel hat in der katholischen Kirche historisch einen festen Platz. Doch warum spielt der Exorzismus heute in der Kirche so gut wie keine Rolle mehr? Wucherpfennig erklärt das so:

Take 0´45

(p) Siefert/Exorzismus Wucherpfennig aufgeklärt Medien 05

Das liegt daran, dass wir heute ein zum Teil anderes Weltbild haben, ein zum Glück aufgeklärtes Weltbild. Und viele Phänomene, die sich so im Körper und der Seele des Menschen abspielen, die sich in der Zeit des Neuen Testaments mit Dämonen erklärt worden wären, für die hat man heute andere Erklärungen gefunden. Und daraus erklären sich wahrscheinlich Unterschiede in der Wahrnehmung von Menschen in der Zeit des Neuen Testaments und um Jesus herum. Und daraus resultiert dann die Tatsache, dass sich weniger

Menschen für diese Phänomene interessieren. Es sei denn es wird dann spektakulär und gerät in die Medien, wie jetzt jüngst.

Damit spielt Wucherpfeffig auf einen Fall von Exorzismus an, der Ende 2015 für Schlagzeilen sorgte. Eine 41-jährige Koreanerin starb in Frankfurt bei einer Teufelsaustreibung. Ihre Familie glaubte, dass ein Dämon in sie gefahren sei. Sie wollten ihn austreiben. Die Cousine des Opfers wurde als Hauptangeklagte in einem späteren Strafprozess wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu sechs Jahren Haft verurteilt.

Sie soll bereits in ihrer koreanischen Heimat Teufelsaustreibungen vorgenommen haben. Die Richter am Frankfurter Landgericht machten strafmildernd geltend, dass sie und ihre mit angeklagten Verwandten aus der Überzeugung heraus gehandelt hätten, die vermeintlich „Besessene“ zu heilen. Fatal sei gewesen, dass sie ihr zunächst ein Handtuch und dann einen Kleiderbügel in den Mund gesteckt haben. Nicht um sie zu quälen, sondern um zu verhindern, dass die Schreie des Opfers nach draußen drängen. Daran ist die Frau dann erstickt. In dem Prozess kam eine Psychologin zu Wort, die als Gutachterin zur Einschätzung kam: die Familie sei zwar christlichen Glaubens, es fänden sich aber auch schamanisch-buddhistische Einflüsse bei ihr. Der Glaube an Geister und Dämonen sei in Korea weder per se ungewöhnlich noch abstrus. Ein Argument, das auch die Staatsanwältin in dem Prozess, Nadja Böttiger, nach dem Urteil vorbrachte:

Take 0`15

(p) Siefert/Exorzismus Staatsanwältin Koreaner 06

Ich denke vor dem Hintergrund, dass die Leute wirklich daran glauben, ist es schon was anderes, ob jemand das aus diesem Beweggrund heraus macht, oder ohne diesen Hintergrund jemand umbringt.

Der im guten Glauben an die bösen Geister begangene Exorzismus mit tödlichem Ausgang weckte in Deutschland Erinnerungen an den Fall Anneliese Michel. Ihr Tod vor über vierzig Jahren, im Sommer 1976, erschütterte Deutschland und die katholische Kirche. Die 23-jährige aus Klingenberg am Main starb an Unterernährung und Entkräftung, nach dem zwei Priester immer wieder einen großen Exorzismus an ihr vollzogen hatten. Die beiden Kirchenmänner waren dazu vom Würzburger Bischof beauftragt worden.

Sie kamen über einen Zeitraum von zehn Monaten 67 Mal in das elterliche Haus in Klingenberg, um Anneliese den Teufel auszutreiben. Per Tonband nahmen sie ihre Besuche auf, um ihr Ringen mit den Dämonen zu dokumentieren. Von der jungen Frau ist fast nur ein unartikulierte Knurren, unterbrochen durch Schimpfen, zu hören. Ein historisches Tondokument, das auch heute noch unter die Haut geht:

Take 0`45

(p) Siefert/Exorzismus Lemhöfer Michel Geräusche 07

Knurren und abwehrende Geräusche ... Priester betet mit Familie dagegen an ... Ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen... lauterer Fauchen der Frau ... Er ist unsere Ruhe. Das Menschenherz wird Ruhe finden ... halten Sie Ihr Maul! ... Das MenschenherzHalten Sie Ihr Maul!

Der tödliche Ausgang einer Teufelsaustreibung an einer psychisch kranken Frau bildet eine Zäsur in der katholischen Kirche. Das jahrhundertlang praktizierte Ritual verschwindet in der Versenkung. Zumindest in Deutschland. Obwohl der Exorzismus für den Vatikan noch gilt. Rom schreibt vor, dass jeder Bischof einen als Exorzisten ausgebildeten Priester berufen muss. Doch wie viele Bischöfe dieser Vorgabe Folge leisten, bleibt ungewiss. Die Deutsche Bischofskonferenz macht auf Nachfrage dazu keine Angaben. Stattdessen verweist sie an die 27 Bistümer. Auf dem Onlineportal „katholisch.de“ findet sich allerdings Angaben dazu. Demnach haben von den 27 Bistümern in Deutschland sieben einen Exorzisten. Also etwa jedes vierte Bistum. Die Seite „katholisch.de“ kann als Sprachrohr der katholischen Kirche in Deutschland gelten. Auf Nachfrage, wie die Zahl „sieben“ erhoben wurde, erklärt die Redaktion:

Take (Sprecherin)

(p) Siefert/Exorzismus katholisch.de Exorzisten 08

„Sie können sich wahrscheinlich vorstellen, dass wir in unserem Text gerne auch die Quelle und die betreffenden Bistümer genannt hätten. Wir haben dies nicht getan, weil wir den Willen unserer Quelle respektiert haben. Offizielle „Datengrundlagen“, das werden Sie schon festgestellt haben, gibt es zu diesem Thema nicht“.

Aus Sorge vor einer Skandalisierung verschweigen sieben Bischöfe ihre Exorzisten. Ein fast schamhaft verstecktes Angebot auf Seiten der offiziellen Kirche. Doch wie sieht es mit der Nachfrage aus?

Take 0´43

(p) Siefert/Exorzismus Rauch Einzelfälle 09

Es sind immer Einzelfälle und die sind sehr unterschiedlich. Bei dem ein oder anderen wird geschildert, dass es körperliche Gefühle sind. Das sie meinen: da ist jemand oder es habe sie jemand berührt. Man spüre einen gewissen Windhauch. Bei anderen ist es mehr so, dass sie andauernd feststellen: bei mir geht alles durcheinander. Da bringt einer mich ständig durcheinander und auch meine Pläne und das was ich will und das deuten sie dann auch solche bösen Kräfte hin.

Ferdinand Rauch wirkt wie ein in sich ruhender Mensch. Der Priester ist Mitte sechzig und hat ein großes Vertrauen in die Liebe Gottes. Er betreute die

Gemeinde Poppenhausen in der hessischen Rhön und ist Sekten- und Weltanschauungsbeauftragter des Bistums Fulda.

In dieser Funktion wenden sich immer wieder Menschen an ihn, die meinen von bösen Geistern besessen zu sein. Pfarrer Rauch findet dann deutliche Worte:

Take 0`33

(p) Siefert/Exorzismus Rauch kein Teufel 10

Ich muss ihnen dann halt sagen: es gibt keine Teufel, es gibt keine Dämonen. Das sind Vorstellungen aus einer Zeit, wo man seelische Schwierigkeiten, auch seelische Erfahrungen, die man macht in Träumen und Angstzuständen, wo man diese Dinge auf außermenschliche Wesen zurück führen wollte, weil man es sich nicht erklären konnte.

Das aufgeklärte Weltbild aus dem Mund eines Kirchenmannes, der bewusst Abstand nimmt vom Konzept des Bösen. Für ihn ist Gott bedingungslose Liebe. Rauch gehört einer Generation von Kirchenleuten an, die ihre theologischen Fundamente in der Reformära der katholischen Kirche gebildet haben. Für sie hat „das Böse“ als Erklärungsansatz für Krankheit und psychische Probleme keinen Platz.

Take 0`59

(p) Siefert/Exorzismus Rauch Beratung resistent 11

Meine Erfahrung ist mit Menschen, die glauben besessen zu sein, dass sei psychisch kranke Menschen sind, denen ich nicht bei einem Beratungsgespräch am Telefon oder wenn sie hier sind, lösen kann. Sie selber lehnen einem dann auch ab, wenn man sagt: es gibt nicht diese Dämonen, die selber diese Besessenheit für sich in Anspruch nehmen. Der Glaube an Dämonen ist kein Massenphänomen in Deutschland. Aber verschwunden ist er nicht. Im Gegenteil: an den Rändern der Kirchen und in verschiedenen religiösen Bewegungen wachsen und gedeihen Rituale, die das Böse bekämpfen.

Take

Klatschen und Halleluja-Rufe

Nicht weit von Rauchs Pfarrei in der Rhön, in Bad Soden-Salmünster, befindet sich in einer ehemaligen Kurklinik das Evangelisationszentrum „Haus Raphael“. Es wird geleitet von katholischen Schwestern der Kongregation des heiligen Josef aus dem Schwarzwald. In Bad Soden-Salmünster versammeln sich einmal im Monat zu Gebetstagen viele Gläubige. Vor ein paar Jahren wurde die ehemalige Kurklinik zu klein für die Messen. Der Verein kaufte einen

stillgelegten Aldi-Markt. Dort ist Platz für bis zu eintausend Menschen. Videos zeigen eine gut besuchte Halle. Spirituelle Leiterin des Hauses ist Schwester Margaritha Valappila. Sie stammt aus Indien. Ihre Gebetstage sind auf „Gloria TV“ zu sehen.

Im Jahr 2009 erzählt sie in der Halle von einer Heilung. Die Mutter eines drogensüchtigen Jungen sei zu einem Gebetstag gekommen. Sie habe etwas von den Drogen des Jungen abgezweigt und in ein Taschentuch gewickelt zum Gebet mitgebracht. Dort habe sie es in einen Korb gelegt, der für Gegenstände, die die Probleme bewirken, vorgesehen war.

Take 0´41

(p) Siefert/Exorzismus Valappila Befreiung 12

Und wir haben für alle Drogenabhängige gebetet. Nächstes Mal hat sie erzählt später. Wo sie heimgekommen ist hat ihr Sohn gesagt, es ist irgendetwas bei mir passiert. Es ist was passiert und dieser Junge wurde geheilt, befreit. Halleluja. Welche Freude hätten Sie, wenn ihr eigener Sohn geheilt worden wäre? Wir wollen ein bisschen lauter sein. Halleluja! Klatschen.

Bad Soden-Salmünster liegt im Bistum Fulda. Das Bistum legt Wert auf die Feststellung, dass das „Haus Raphael“ nicht Teil der katholischen Kirche ist. Nach Begutachtung der dortigen Praxis kam das Bistum 2004 zu folgender Einschätzung:

Take (Sprecherin)

(p) Siefert/Exorzismus Bistum Haus Raphael 13

„Verschiedene Anfragen veranlassen uns auf folgendes hinzuweisen: Das Haus St. Raphael in Bad Soden-Salmünster ist aus einer privaten Initiative entstanden. Die Verantwortung für diese Einrichtung liegt bei ihrem nach weltlichem Recht begründeten Trägerverein. Eine Anerkennung der zuständigen kirchlichen Autorität liegt nicht vor.

Veröffentlicht wurde diese Entscheidung einmal im bischöflichen Amtsblatt. Doch die meisten Gläubigen, die nach Bad Soden-Salmünster kommen, dürften diesen einmaligen Hinweis vor fast anderthalb Jahrzehnten nicht kennen. Für sie sollen die Gebetstage „eine Verkündigung des Glaubens auf der Grundlage des Wortes Gottes und der Lehre der katholischen Kirche sein“. So steht es auf der Homepage des Haus Raphael. Im Mittelpunkt stehen die Feier der Eucharistie, das Sakrament der Versöhnung, Lobpreis, Rosenkranzgebet und das Gebet um die Geist-Ausgießung im Segnungsdienst.

Take 0´26

(p) Siefert/Exorzismus Küble Geisterfahrten 14

Die heutige charismatische Bewegung ist Teil einer enthusiastischen Strömung, man könnte sagen eines Halleluja-Christentums, das sehr stark auf Gefühlen aufbaut, auf der Suche nach außergewöhnlichen Erfahrungen ist, quasi einem unmittelbaren Gottesbeweis. Der Sehnsucht nach Erlebnissen und vermeintlichen Geisterfahrten.

Felicitas Küble beschäftigt sich seit dreißig Jahren mit der charismatischen Bewegung. Sie leitet das Christopheruswerk in Münster und betreibt einen Blog. Dort setzen sich Menschen, die selbst in der charismatischen Bewegung waren, kritisch mit ihren Erfahrungen auseinander. Und so hat Felicitas Küble über die Jahre auch immer wieder Informationen über das Haus Raphael bekommen.

Take 0`32

(p) Siefert/Exorzismus Küble der Böse 15

Es wird dann nicht immer so handfest formuliert, es wird dann umschrieben. Aber letzten Endes wird schon eine Art dämonische Besetzung suggeriert. Um jetzt ein Beispiel aufzuzählen: Schwester Margaritha Valappila schreibt in ihrem Buch „Unterwegs mit Jesus“: „Erst gehen Sie zum Wahrsager, dann zum Heiler und dann suchen Sie bei einem Reiki -Meister ihr Glück. Wenn Sie das tun, hat der Böse bereits von Ihrem Herzen Besitz ergriffen“.

Wir haben Schwester Margaritha Valapilla um ein Interview gebeten. Wir wollten mit ihr über „dämonisches-besetzt-sein“ sprechen. Sie hat in einem kurzen Brief geantwortet. Sie nehme keine „Befreiungen“ vor und sei deswegen nicht kompetent, darüber zu sprechen. Folgt man den Erfahrungen, die Felicitas Küble mit Menschen gemacht hat, die bei Schwester Margaritha Valappila seelsorgerischen Beistand bekommen haben, spielte der Glaube an „besetzt-sein“ durch böse Geister dort zumindest in der Vergangenheit eine Rolle:

Take 0`39

Zum Beispiel erinnere ich mich an eine Bekannte, wenn ich in Münster mit ihr an einem China-Restaurant vorbei gefahren bin wurde sie ganz nervöse. Wir dürften da auf gar keinen Fall reingehen. Das hatte ich übrigens auch gar nicht vor. Sie befürchtete, da könnte eine Buddha-Statue drin stehen. Die hat mich also ständig mit Warnungen überzogen, hatte eine – fast kann man sagen Panik vor der Esoterik. Das war dann wirklich überzogen. Sie war bei Schwester Valappila in der, ich will mal sagen, Seelsorge.

Außerhalb und am Rande der Kirchen gibt es einen wachsenden Markt der Möglichkeiten für Menschen, die glauben, durch spirituelle Erfahrungen, Flüche oder andere Belastungen „besessen“ zu sein. Es gibt Angebote der verschiedensten Art. Das gilt für charismatische Strömungen bei Katholiken. Teilweise in sehr diskreter Form. Teilweise auch in enthusiastischer Verzückung. Und es gibt die Befreiung von dämonischen Belastungen in freikirchlich-

evangelikalen Gruppen als Teil der Pfingstler-Bewegung. Dort gibt es Wanderprediger, die angeblich Menschen in Massen „befreien“. Ein Beispiel ist Apostel Vladimir Muntyan. Der Ukrainer hat sich unter seinen Landsleuten in Europa eine große Gemeinde aufgebaut. Auch in Deutschland. Vladimir Muntyan ist ein Mann von athletischer Statur. Er trägt bei seinen Auftritten offenbar gerne Maßanzüge. In einem Werbevideo sieht man ihn auf einer Bühne umgeben von tausenden jubelnder Menschen.

Take 0`21

(p) Siefert/Exorzismus Vladimir Video 17

Stadthalle Offenbach. Am 23. September. Apostel Vladimir Muntyan wird für die Zerstörung der Erbflüche beten.

Kurt-Helmuth Eimuth aus Frankfurt empört sich über die Werbung.

Take 0`17

(p) Siefert/Exorzismus Eimuth empört 18

Meine Frau, die im Rollstuhl sitzt und ich gingen über die Zeil und wurden von einer Austrägerin bestürmt. Die gab uns ein Prospekt und sagte, wir müssten da unbedingt hingehen, da könnte vielleicht Heilung geschehen. Das war sehr deutlich.

Laut dem Faltblatt verspricht Apostel Vladimir Muntyan chronische Krankheiten oder Phobien und Ängste zu heilen. Einsamkeit, Scheidung und Fehlgeburten sollen demnach Anzeichen eines „Erbfluches“ sein. Denn, so legt es das Faltblatt nahe, kann Apostel Vladimir Muntyan zerstören. Kurt-Helmuth Eimuth findet diese Art der Werbung...

Take 0`13

(p) Siefert/Exorzismus Eimuth Unverschämtheit 19

Schlichtweg eine Unverschämtheit, eigentlich auch sehr schlimm, wenn man genau weiß, nach ärztlicher Kunst gibt es hier keine Heilung.

Kurt-Helmuth Eimuth engagiert sich in dem Frankfurter Verein „Sinus“, Sekteninformation und Selbsthilfe Hessen. Der Verein arbeitet mit der evangelischen Kirche zusammen. Er kennt mehrere Fälle solcher selbsternannter Apostel in Russland und der Ukraine. Er vermutet dahinter ein lukratives Geschäft.

Take 0`19

(p) Siefert/Exorzismus Vladimir Heilung 20

Gerade jetzt ist ein Wunder passiert. Diese Frau ist seit 14 Jahren an Krücken. Gerade jetzt, während dieses Gebets konnte sie wieder laufen. Wow...wow.

Im Jahr 2016 hat Apostel Vladimir Muntyan in der Offenbacher Stadthalle an zwei Tagen 1500 Menschen um sich versammelt. Getrieben von der Sehnsucht, jemand möge das Böse von ihnen nehmen. Es gibt sie, die Nachfrage nach Teufelsaustreibungen. Wenn man so will, haben der Teufel und sein Hofstaat, die Bühne des Glaubens nie verlassen. Nur die Macher sind nicht mehr Exorzisten im Priestergewand, sondern selbsternannte Heiler in neuen Kleidern. Der Jesuit Ansgar Wucherpfennig zeigt Verständnis für das Bedürfnis nach Befreiung.

Take 0`29

(p) Siefert/Exorzismus Wucherpfennig Befreiung kurz 21

Man kann ja unterscheiden zwischen einem direkten Ansprechen von übernatürlichen Wesen wie Dämonen und dem Gebet um Befreiung. Also, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen ist eine Bitte, die mit dem Vaterunser einhergeht, die auch zu tun hat mit der Existenz „des Bösen“. Das kann „das Böse“ oder „der Böse“ sein. Ein solches Gebet ist kein direktes ansprechen, sondern wendet sich an Gott.

Es sind dies oft Christen aus anderen Kulturkreisen aus Afrika, Südamerika oder Asien, die sich in charismatischen Gemeinden besonders engagieren.

Außerhalb Mitteleuropas ist der Glaube an Dämonen, böse Geister und die „Befreiung“ von ihnen noch weit verbreitet. Man kann die Rückkehr des Exorzismus im Gewand der Befreiung auch als Teil der globalisierten Welt verstehen. Doch durch den eingewanderten Geisterglauben entsteht in den hiesigen Gemeinden etwas Neues.

Wie soll die katholische Kirche, die einst das Monopol auf die Austreibung der bösen Geister hatte, dieser Entwicklung begegnen? Ansgar Wucherpfennig plädiert für Offenheit.

Take 0`12

(p) Siefert/Exorzismus Wucherpfennig Vorsicht Kirche 22

Ich glaube, dass die Vorsicht der Kirche berechtigt ist, dass es aber auch sinnvoll ist, sich auch vorsichtig gegenüber Erfahrungen zu öffnen, die Menschen mit Besessenheiten, Dämonen und ähnlichen Phänomenen machen.

Die Befürworter können sich auf Jesus als den ersten und wichtigsten Exorzisten des Christentums berufen. Hat er nicht den Weg für die Befreiung von Dämonen gewiesen? Felicitas Küble vom Christopheruswerk sieht seine Rolle nicht als Vorbild, sondern als den Vollender im Kampf gegen das Böse.

Take 0`26

(p) Siefert/Exorzismus Küble Christus Satan kurz 23

Das ist natürlich so, dass der christliche Glaube davon ausgeht, dass es unreine Geister gibt, dass es sich um gefallene Engel handelt. Gleichzeitig wird aber auch gesagt: Christus hat grundsätzlich den Satan besiegt. Von daher ist es nicht nötig, in Furcht zu verfallen. Man muss auch schon die Gewichte richtig setzen.

Dem würde Ferdinand Rauch beipflichten. Er wünscht sich einen Glauben, in dem der Kampf gegen das Bösen nicht mehr Platz bekommt. Für den Pfarrer und Sektenbeauftragten des Bistums Fulda lebt der Glaube von der Liebe Gottes. Angst sollte dabei keine Rolle spielen.

Take 0`42

(p) Siefert/Exorzismus Rauch Angst befreien 24

Angst, das kommt von dem Wort eng. Und jemanden erst „eng“ denken zu lassen, einfach die Möglichkeit als Gedanke zuzulassen, dass man vor Gott verloren sein könnte, das führt immer in Ängste hinein, die durch andere Gegenmittel aufgehoben werden sollen. Und da macht man sich, wenn ich das mal so ganz salopp sagen darf, eine Art Kundschaft, der man erst Angst macht, um sie dann von der Angst zu befreien.